Korrespondenzen und Heilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **27 (1917)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Korrespondenzen und Heilungen.

Luzern (Schweiz), 9. Juli 1916.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des Sauter'schen homöopathischen Institutes
in Genf.

Sehr geehrter Herr!

Meine Tochter ist seit Anfang dieses Jahres von ihrer schrecklichen Krankheit der **Fallsucht** gründlich geheilt. Sie litt schon seit ihrer ersten Kindheit daran; am schlimmsten aber zeigte sich die Krankheit von ihrem zehnten Jahre an.

Alle Kuren, die im Laufe der vielen Jahre angewandt und alle Aerzte die konsultiert worden waren, konnten meiner armen Tochter keine Heilung bringen, ja nicht einmal Besserung verschaffen, denn, wie schon gesagt, die Krankheit nahm mit den zunehmenden Jahren an Stärke immer mehr zu.

Im Mai 1915 entschlossen wir uns, auf Anraten von Verwandten, Sie, sehr geehrter Herr Doktor, für unsere Tochter zu konsultieren, sie war damals 15 1/2 Jahre und noch nicht entwickelt. Ohne uns die Heilung mit Sicherheit in Aussicht zu stellen, sprachen Sie doch die Hoffnung auf dieselbe aus. Sie verordneten, zum Anfang der Kur, täglich ein Glas zu trinken der Lösung von 1 Korn Angioitique 1 in der ersten Verdünnung, zusammen mit je 1 Korn Angioitique 3, 1 Korn Febrifuge 1, 1 Korn Lymphatique 4 und 1 Korn Nerveux in der fünften Verdünnung. Morgens früh nüchtern und abends vor Schlafen waren je 3 Korn Organique 7 trocken zu nehmen und zu den zwei Hauptmahlzeiten des Tages je 5 Korn Lymphatique 1, zur Beförderung der Verdauung. Außerdem war täglich eine Einreibung des ganzen Rückgrates vorzunehmen mit ein wenig der Lösung von 25 Korn Angioitique 2, 25 Korn Arthritique, 25 Korn Febrifuge 2 und 1 Kaffeelöffel Gelbem Fluid in 50 Gramm Wasser und 150 Gramm Alkohol.

Fünf Wochen nach Beginn dieser Kur fingen die Anfälle an etwas weniger oft aufzutreten und war deren Verlauf etwas weniger heftig, doch war der Unterschied noch kein sehr bedeutender. Da rieten Sie die Kur noch unverändert fortzusetzen, aber der Lösung zum Trinken noch 3 Tropfen Gelbes Fluid hinzuzusetzen. Sechs Wochen später kamen die Anfälle höchstens alle 5 bis 6 Tage vor, währenddem sie vor Beginn der Kur beinahe täglich vorkamen. Mitte August trat zum ersten Mal die Periode ein und verlief ohne besondere Beschwerden. Von nun an wurden die Anfälle immer seltener und immer leichter, vom September an kamen sie nur 2 bis 3 mal im Monat vor. Die Periode stellte sich monatlich pünktlich ein. — Da rieten Sie die Lösung zum Trinken in der dritten Verdünnung zu nehmen.

Vom November an nahm meine Tochter an Gesundheit und Kraft immer mehr zu, anfangs Dezember hatte sie noch einen sehr leichten Anfall. Von Januar 1916 an hat bis heute, 9. Juli, nie mehr ein Anfall stattgefunden, meine Tochter ist von der schrecklichen Krankheit vollständig genesen und freut sich der besten Gesundheit.

Wir sind Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, für die wiedererlangte Gesundheit unserer Tochter von Herzen dankbar und werden Ihre Heilmethode von nun an auf das wärmste empfehlen. Hochachtungsvollst grüßt Sie

Ihre ergebene **Sophie Weibel.**

Paris, 17. Dezember 1915.

Herrn Dr. Imfeld,
Genf.

Sehr geehrter Herr!

Schätze mich glücklich Ihnen hiermit melden zu können, daß ich seit drei Monaten mich von meiner schweren **Neurasthenie** gründlich geheilt fühle.

Es war im Februar, als ich die von Ihnen mir verordnete Kur begann, nachdem ich vorher während mehr als ein Jahr lang von allopathischen Aerzten vollständig erfolglos behandelt worden war.

Zum Beginn der Kur rieten Sie mir täglich ein Glas zu trinken der Lösung von je 1 Korn Angioitique 3, Arthritique, Lymphatique 1 und Organique 9 in der ersten Verdünnung; morgens früh nüchtern und abends vor Schlafen, je 3 Korn Lymphatique 4 mit je 3 Korn Nerveux trocken zu nehmen, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Organique 9 und vor diesen Mahlzeiten eine Pastille Kolayo. Schließlich mußte ich eine Einreibung des ganzen Rückgrates vornehmen lassen mit einer alkoholischen Lösung von Lymphatique 4, Organique 5 und Weißem Fluid.

Schon wenige Wochen nach Beginn dieser Kur fühlte ich eine Erleichterung in meinem Zustande, in dem Sinne, daß ich schon etwas mehr Interesse bekam an allem was im Hause und um mich her geschah, währenddem mir vorher alles vollkommen gleichgültig war. — Nach und nach fühlte ich mich auch kräftiger werden und wieder etwas Lust zu bekommen an leichten Handarbeiten und an angenehmer Lektüre; schreiben mochte ich noch nicht.

Ein paar Monate später war ich kaum mehr zu erkennen; ich fühlte mich viel stärker, ich hatte viel mehr Lebensmut, ich hatte einen guten ruhigen Schlaf, einen ausgezeichneten Appetit, ich machte mit großem Vergnügen längere Spaziergänge und ich hatte schon ein viel besseres und gesunderes Aussehen.

So machte die Besserung von Monat zu Monat, von Woche zu Woche, ja ich möchte sagen von Tag zu Tag immer weitere Fortschritte und nun freue ich mich, wie schon anfangs dieses Briefes gesagt, der besten Gesundheit.

Empfangen Sie, verehrtester Herr Doktor, die hochachtungsvollen Grüße Ihrer dankbaren

Marie Dupont.

Stuttgart, 7. Februar 1917.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt der Sauter'schen Laboratorien,
in Genf.

Verehrtester Herr Doktor!

Die Beinwunden **(Krampfadergeschwüre)**, woran ich, 74 Jahre alte Frau, seit ein paar Jahren leide, gehen der Heilung entgegen. Freilich sind die zwei Wunden am linken Bein erst um die Hälfte kleiner geworden; die drei kleineren Wunden am rechten Bein sind aber schon beinahe geschlossen.

Dieser Erfolg ist durch Ihre Kur in zirka 7 Wochen erzielt worden, nachdem ich vorher, während 2 Jahren, von mehreren Aerzten erfolglos behandelt worden war und alle möglichen Mittel ohne Nutzen angewendet hatte. Nicht nur trat Besserung ein, nein, der Zustand wurde nur immer schlimmer.

Ihre Mittel, sehr geehrter Herr Doktor, habe ich sehr genau und gewissenhaft angewandt. Ich nahm Angioitique 2, Arthritique, Lymphatique 5 und Organique 9, zunächst in der dritten, dann in der zweiten und jetzt nahm ich sie in der ersten Verdünnung. Ich badete die Wunden zweimal täglich mit der Lösung von Lymphatique 5, Organique 5 und Grünem

Fluid und verband sie nachher mit der Grünen Salbe.

Nach der im Verlauf von nur 7 Wochen erfolgten so großartigen Besserung der Wunden, hoffe ich zuversichtlich, Ihnen in ein paar Wochen die vollständige Heilung derselben melden zu können. Indessen grüße ich Sie hochachtungsvollst

Emma Mayer.

Basel, 7. März 1917.

Herrn Dr. Imfeld,
Sauter's homöopathisches Institut,
in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Dank der ausgezeichneten Sauter'schen homöopathischen Mittel bin ich in 3 Wochen von meiner **Luftröhrenentzündung** befreit worden, die mich seit zweieinhalb Monat quälte, bevor ich Sie um Ihren Rat gebeten hatte. Ihre Mittel sind von ausgezeichneter Wirkung gewesen. In den ersten Tagen der Kur kam es mir freilich etwas lästig vor die Mittel in Lösung zu nehmen, welche Sie in dritter Verdünnung verordnet hatten, nämlich A 1, F 1, O 1 und P 2, aber bald fühlte ich, welch große Linderung mir diese Mittel verschafften, wie die abendlichen Fieber, die Schmerzen auf der Brust und der quälende Husten abnahmen und da war ich sehr froh darüber und nahm die Lösung mit Vergnügen. Auch die trockenen Körner, namentlich das Nervenx und das Pektoral 3, taten mir sehr gut; ich konnte des Nachts ruhiger schlafen, währenddem ich vorher, wegen des fortwährenden Hustens und den Schmerzen auf der Brust, während der Nacht keine Ruhe finden konnte.

Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, habe ich es zu verdanken, daß ich so schnell wieder gesund geworden bin; ich bitte Sie meinen herzlichsten Dank und meine besten Grüße entgegen zu nehmen.

Joseph Merz.

Verschiedenes.

Geruch und Verdauung. Jedermann hat schon die Beobachtung gemacht, daß die angenehmen Gerüche, die ihm aus der Küche zuströmten, sehr anregend auf seinen Appetit wirkten. Zahlreiche Experimente zeigten, daß gewisse Gerüche und Parfüms eine ganz ausgesprochene Wirkung auf den Organismus vieler Menschen ausüben. Manche konnten es nicht in einem Zimmer aushalten, in dem sich ein Strauß von Flieder oder Jasmin befand; andere bekamen Kopfschmerzen oder Brechreiz, wenn sie eine Tuberose, ja selbst eine Rose rochen. Magenbeschwerden mit mehr oder weniger schlimmen Folgen können durch den Aufenthalt in einem Treibhaus hervorgerufen werden, in dem sich Heliotropen befinden. Niles beobachtete den Fall einer Frau von mittleren Jahren, die jedesmal Herzbeklemmungen bekam, wenn sie den Geruch von Kalbfleisch oder Fisch verspürte, obwohl sie diese Speisen mit Vergnügen aß, wenn sie sich die Nase zuhielt und dadurch den Geruch vermied. Häufig wird eine solche Abneigung gegen eine bestimmte Speise hervorgerufen, wenn man sich einmal den Magen daran verdorben hat. Anderseits kann durch angenehme Düfte eine sehr günstige Wirkung auf die Verdauung hervorgerufen werden. Die Orientalen verwenden seit langem Parfüme zur Erlangung einer guten Verdauung. Nach jeder Mahlzeit